

Ausstellung „Senneskulptur 2009“ am ersten Septemberwochenende



Bitte Platz nehmen: Hans-Friedrich Thoben (hinten links), Liane Przybilla und Eberhard Grabe vom Kulturkreis Senne haben einige der weißen Podeste, auf denen am Wochenende Kunstwerke stehen, schon einmal auf ihre Standfestigkeit hin getestet. FOTO: SILKE KRÖGER

Ein Marktplatz voller Kunst

13 Künstler zeigen ihre Werke in der Senner Ortsmitte

VON SILKE KRÖGER

■ **Senne.** Der neue Marktplatz verwandelt sich am kommenden Wochenende, 5. und 6. September, in eine Open-Air-Kunstgalerie: Große und kleine Objekte, mindestens 60, schätzt Liane Przybilla vom veranstaltenden Kulturkreis Senne, werden dann dort zu bestaunen sein. 13 sehr unterschiedliche Künstler aus der Region haben ihre Teilnahme zugesagt, viele sind über die Landesgrenzen hinweg bekannt.

„In Bielefeld ist eine solche Veranstaltung einzigartig“, unterstreicht Kulturkreis-Vorsitzender Hans-Friedrich Thoben. Leckereien wie Flammkuchen und der passende Wein dazu sowie ein kleines musikalisches Programm mit einer Trommlergruppe (afrikanische Djembes) mit Bolko Bormann sowie Alpbhörnern aus Bielefeld runden

die Ausstellung unter freiem Himmel ab.

Mit dabei sein werden Gilbert Bender mit Holz-Installationen, Regina Franz mit Speckstein-Arbeiten, Peter Marggraf mit Holz-Skulpturen, Anke Windmann mit Stein-Arbeiten, Karin Bergmann mit Werken aus Sandstein, Speckstein und Beton, Klaus Kobusch mit Stahl- und Altmittel-Arbeiten, Manfred Schnell mit Skulpturen, Rose Lichtenberger mit Werken aus Holz, Stein, Kork und Metall, Nurgül Kantar mit einer Edelstahlskulptur, Doris Pladeck mit dänischer Töpferkunst, Viola Richter-Jürgens mit einer Ytong-Skulptur und Holz-Stahl-Kapa-Stelen, Ulf Strippelmann mit Stahl-Objekten und Barbara Jankowska mit Keramik-Skulpturen

Alle Künstler werden an beiden Tagen auf dem Marktplatz sein und auch Fragen zu ihren Arbeiten und ihrem künstlerischen Wirken beantworten. Einige werden zudem wieder vor Ort bildhauerisch tätig sein und sich dabei gern über die Schulter schauen lassen: Anke Windmann wird auch mit Kindern kleinere Kunstwerke aus Speckstein herstellen, um ihnen ein Gefühl für Materialien und Formen zu vermitteln. Peter Marggraf zeigt, wie eine Holzskulptur entsteht und gibt Einblicke in Holzkunde, und Klaus Kobusch will eine Metallskulptur schweißen.

Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag um 15 Uhr, Ende ist an diesem Tag um 19 Uhr. Am Sonntag ist ab 11 Uhr geöffnet. Veranstaltungsende ist um 18 Uhr. Alle Beteiligten, Organisatoren wie Künstler, hoffen auf viele Besucher.

Bekannt ist der Kulturkreis Senne für seine abwechslungsreichen Veranstaltungen in allen Bereichen von Kunst und Kultur. Übers Jahr organisiert er

Musik- und Kleinkunstaufführungen, Lesungen, Kunstausstellungen, die große Freibadparty „Rock on the Beach“ oder Kulturfahrten. Mit der Skulpturen-Ausstellung, die es im vergangenen Jahr erstmals gab, ist ein ungewöhnlicher Programmpunkt dazugekommen. Und der soll, das suggeriert schon die Jahreszahl im Namen der Ausstellung, nun jeden Spätsommer stattfinden – durchaus mit wechselnden Künstlern: Von den 13 Kunstschaffenden, die am Wochenende auf dem sonst so nüchternen Marktplatz vertreten sein werden, waren fünf bereits 2008 bei der ersten „Senneskulptur“ dabei.

Vorsorglich sei Regenwetter fürs Wochenende schon einmal abbestellt worden, berichtet Liane Przybilla. Und sollten doch ein paar Tropfen fallen, ist man auch darauf vorbereitet: „Die Kunstwerke sind wetterfest“.

Wertlosen“, lautet sein Motto. Mit viel Fantasie und Liebe zum metallenen Werkstoff sieht Klaus Kobusch oft schon im Rohmaterial die fertige Skulptur – meist mit witzigen Anklängen. Huftesen gehören zu seinen Lieblingsstücken. Diese – zu Kugeln zusammengeschnitten – nennt er „Gebaltes Glück“.

Gilbert Bender: Strahlen und Lebewesen

■ Gilbert Bender, 1952 in Bielefeld geboren, ist ein vielseitiger Künstler. Nach einer Ausbildung als Werbekaufmann studierte er von 1974 bis 1978 Freie Grafik an der Fachhochschule Bielefeld. Danach arbeitete er bis 1979 als Illustrator in Köln. Seit 1981 ist er freischaffender Künstler. Der Bielefelder lässt sich nicht auf ein Medium festlegen. Er illustrierte Lyrik und Kinderbücher, entwarf 18 Jahre lang mehr als 800 Folgen des Kindercomics „Nessy und Wolf“ für die *Neue Westfälische*, fertigte Bühnenbil-

der und Figuren, zudem Schattenspiel-Inszenierungen in den Dagmar-Selje-Puppenspielen.

Zu Holzschnitten wurde er 1994 von dem Waliser Künstler William Brown angeregt. Eine schwere Krankheit öffnete ihm den Zugang zur Radiästhesie, der Lehre von der Strahlenwirkung auf Lebewesen. Sie ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil seiner Kunst. Die Arbeiten des vielseitig interessierten Künstlers waren schon in zahlreichen Ausstellungen weltweit zu sehen. www.gilbert-bender.de

Regina Franz: Organische Formen

■ Regina Franz, Jahrgang 1950, begann ihre künstlerischen Tätigkeit 1985 mit figürlichen Plastiken aus Ton. Nach dem Besuch einer der zwei ständigen Inuit-Ausstellungen in Europa erwachte 1989 ihre Begeisterung für das Material Speckstein – ein natürlicher, sehr weicher Mineralstein, der im Tagebau in der ganzen Welt gewonnen wird. Die Farbskala reicht von marmor-weiß über rosensquarz-rosa und bernstein-gelb bis onyx-schwarz. „Die Wesensmerkmale der

Specksteinbearbeitung – die Tendenz zu ‚weichen‘ organischen Formen, zur Formvereinfachung und zur Kompaktheit – spiegelt sich in meinen menschlichen und tierischen Skulpturen wider“, sagt die Künstlerin. Im Rahmen der Städtepartnerschaft Senne-Concarneau hat sie im Sommer in der dortigen Kunstschule Kurse geleitet, da der Speckstein als Bildhauer-Material nahezu unbekannt war.

Regina Franz ist Gründungsmitglied des Kulturkreises Senne.

Klaus Kobusch: Rostiges Abfallmetall

■ Der Bielefelder Klaus Kobusch hat Industriedesign studiert und sein künstlerisches Können in der bildenden Kunst parallel zu seinem Beruf vertieft. Er gestaltet seit mehr als zehn Jahren Skulpturen und Konstruktionen, meist aus Industrieresten und rostigen Abfallmetallen. „Wertschöpfung aus dem Nichts – dem vermeintlich

Wertlosen“, lautet sein Motto.

Mit viel Fantasie und Liebe zum metallenen Werkstoff sieht Klaus Kobusch oft schon im Rohmaterial die fertige Skulptur – meist mit witzigen Anklängen. Huftesen gehören zu seinen Lieblingsstücken. Diese – zu Kugeln zusammengeschnitten – nennt er „Gebaltes Glück“.

Rose Lichtenberger: Studium bei Josef Beuys

■ Rose Lichtenberger, 1950 in Kleve geboren, hat 1969 bis 1975 Kunst in Düsseldorf studiert, unter anderem bei Joseph Beuys und Erwin Heerich.

Ab 1975 arbeitete sie als Kunsterzieherin in Düsseldorf, danach in Bielefeld. 1983 begann sie mit der Holzbildhauerei. 1987 baute sie ihr Atelier in Steinhagen aus.

Ihre Werke waren in Ausstellungen in Deutschland und Portugal zu sehen. 2008 zog sie nach Verl um.

Karin Bergmann: Geschwungene Linien

■ Karin Bergmann, 1942 in Siegen geboren, lebt und arbeitet in Gütersloh. Nach einem Bildhauerkursus 2006 in Rietberg experimentierte sie mit vielen Materialien und ent-

schied sich für Sand- und Speckstein. Ihr Hauptthema sind menschliche Figuren mit all ihren Facetten und Ausdrücken. Typisch sind geschwungene Linien.

Nurgül Kantar: Erstarrte Figuren

■ Die Aktionskünstlerin und Malerin Nurgül Kantar, die ihr Atelier 2007 von Liemke nach Isselhorst verlegt hat, ist Türkin, in Deutschland aufgewachsen und fühlt sich als Europäerin. Sie malt abstrakt, aber auch sehr konkret, und sie stellt

ihre Staffelei auch schon mal auf Rollen („Rollende Kunst“).

Sie hat in tänzerischer Pose erstarrte Metallfiguren erschaffen, bunt bemalte Kunststoffesel und Sportfiguren aus Drahtgeflecht.

www.nirguel.de

Anke Windmann: Gefühle und Gedanken

■ „So Vieles ist nicht sichtbar in unserer Welt, Gedanken, Gefühle, Stimmungen. All das wird durch meine Arbeiten sichtbar“, ist das künstlerische Motto von Anke Windmann. Die 1962 in Bad Oeynhausener geborene Künstlerin,

gelernte Kürschnermeisterin, entdeckte den Speckstein als geeignetes Material für ihre künstlerische Entfaltung und arbeitet seit 1991 im eigenen Atelier, wo sie Kurse für Jung und Alt gibt.

www.ankewindmann.de

Barbara Jankowska: Masken und Köpfe

■ Aus Milicz (Polen) stammt Barbara Jankowska, die in Breslau Kultur und Bildung studiert hat.

1996 kam sie nach Deutschland, hier vertiefte sie ihre künstlerischen Kenntnisse der Malerei, Grafik und Keramik.

Heute lebt sie in Detmold und arbeitet überwiegend in den Bereichen Malerei und keramische Bildhauerei, fertigt Figuren, Masken, Gefäße, Köpfe und Gartenskulpturen.

Sie ist Mitglied bei den bildenden Künstlerinnen pick-art e.V. Sie ist unter anderem auf Messen und in Ateliers



Bildende Künstlerin: Barbara Jankowska.

vertreten. www.barbara-jankowska.de

Viola Richter-Jürgens: Malerei und Text

■ Nach dem Studium der Freien Grafik und Illustration sowie freiberuflichen Arbeiten als Illustratorin spielte die Kunst 20 Jahre lang in Viola Richter-Jürgens Leben keinerlei Rolle – in dieser Zeit herrschte „zeichnerische Abstinenz“. Von 1979 bis 1998 arbeitete sie als kaufmännische Angestellte und Personalleite-

rin. Inzwischen hat sie sich als freie Künstlerin mit Zeichnung, Malerei, Installation und Text selbständig gemacht.

Sie ist seit 2000 Mitglied im Frauenkunstforum fkw-owl, ihre Werke waren in Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen überwiegend in der Region zu sehen.

Peter Marggraf: Eigener Skulpturengarten

■ Der Sennestädter Peter Marggraf kam über die Malerei und Drucktechnik zur Holzbildhauerei. Heute wohnt er in Melle-Riemsloh, wo er einen eigenen Skulptu-

rengarten geschaffen hat. Dort zeigt er den Besuchern den Umgang mit „seinem“ Werkstoff Holz. Er gibt auch Kurse in Holzbildhauerei.

www.peter-marggraf.de

Ulf Strippelmann: Objekte aus Stahl

■ Ulf Strippelmann, 1960 in Mannheim geboren, lebt und arbeitet seit 1994 in Steinhagen. Nach einem Architekturstudium in Berlin arbeitet der Wahl-Steinhagener seit 1987 als freier Maler und Bildhauer. 2006 hat er einen Lehrauftrag Steinbildhauerei am Gymnasium in Versmold übernommen. Er hatte bereits zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, unter anderem in Bielefeld, Mannheim, Berlin und Kaohsiung. Seine Arbeiten im öffentlichen Raum sind etwa in Mannheim, Rio de Janeiro und Taipei zu sehen. Strippelmann arbeitet bevorzugt mit Metallen und Holz, verarbeitet in großen Skulpturen und Installationen. Während der Aktion



Bevorzug Metall und Holz: Ulf Strippelmann.

„Senneskulptur“ präsentiert er Stahl-Objekte. Beispiele seiner Werke sind auf der Internetseite zu sehen:

<http://www.tillbeer.com/objektmoebelskulpturen/ulfstripplmann/index.php>

Doris Pladeck: Weiße Objekte

■ Die Keramikerin Doris Pladeck ist gebürtige Dänin. Mit 25 Jahren ging sie für sieben Jahre nach Paris, bekam Kontakte zu Künstlergruppen und begann Kunst zu studieren.

Nach Aufenthalten in San Franzisko, Köln und Kopenhagen kam die blonde Dänin mit ihrer Familie nach Bielefeld. Dort betreibt sie seitdem eine Keramikwerkstatt und stellt heute zumeist abstrahierte, weiß glasierte Objekte und Figuren, aber auch Gebrauchsporzellan aus weißem Porzellanton her. Sie modelliert in Aufbautechnik, teilweise gießt sie halbflüssigen Ton in Hohlformen und bearbeitet die Keramiken dann weiter. Doris Pladeck hatte



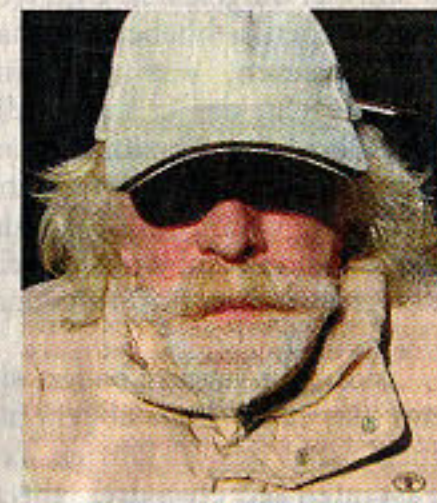
Gebürtige Dänin: Doris Pladeck favorisiert Porzellan.

zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, gab Kurse in ihrem eigenen Atelier und nahm schon häufiger am „Offenen Gartentor“ teil.

Manfred Schnell: Den Alltag erweitern

■ Manfred Schnell, geboren 1948, lebt und arbeitet als freier Künstler in Bielefeld. Für viele Menschen bedeutet die Kunst eine Erweiterung ihres Alltags. Ein Künstler wie Manfred Schnell, so wurde er einmal in der Festschrift zur Eröffnung einer Ausstellung beschrieben, „kann nicht leben ohne sie.“

Für seine Werke nutzt der vielseitige Künstler Stifte und Pinsel, Bürsten und Sägen, Wachs und Holz, Sand und Pappe. Seine Werke bedecken kleine Papiere ebenso wie große Flächen. Er hat auch große Objekte wie „Hephaistos“ geschaffen, eine 62 Meter lange, sich hinreckende Skulptur, oder die Raumarbeit „Sternenfi-



Mag große Objekte: Manfred Schnell.

scher“. Mit klanglicher Performance ergänzt er mitunter seine stummen Bilder. Auch den Computer nutzt er als künstlerisches Werkzeug: So sind digital gestaltete Bilder und Drucke entstanden.